

Integriertes Klimaschutzkonzept für die Verbandsgemeinde Bellheim

Anhang 1: Maßnahmensammlung



**Verbandsgemeinde
Bellheim**

vorgelegt der Verbandsgemeinde Bellheim
von INFRASTRUKTUR & UMWELT
Professor Böhm und Partner
am 31.1.2024

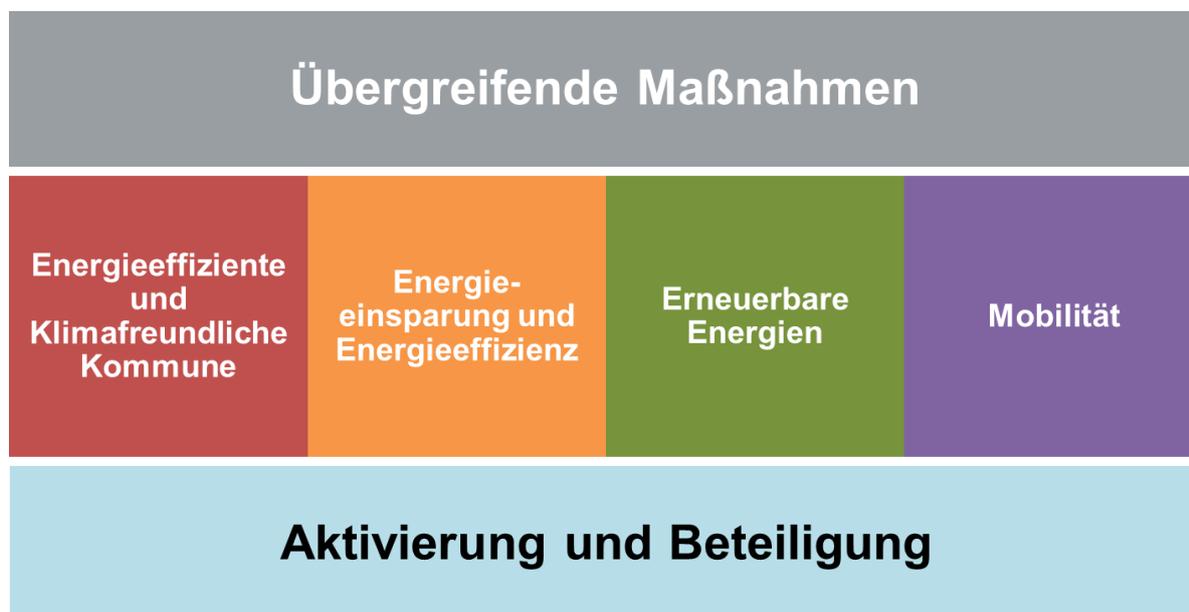
INHALTSVERZEICHNIS

1	Gliederung des Maßnahmenkatalogs, Handlungsfelder	3
2	Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern.....	5
3	Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“	9
3.1	Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“	9
3.2	Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“	10
3.3	Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“	14
3.4	Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“	17
4	Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“	18
4.1	Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“	18
4.2	Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“	24
4.3	Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“	25
4.4	Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“	30
4.5	Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“	32
5	Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“	33
5.1	Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“	33
5.2	Maßnahmengruppe „Initiativen“	35
5.3	Maßnahmengruppe „Modellprojekte“	38
6	Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“	39
6.1	Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“	39
6.2	Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“	44
7	Handlungsfeld „Mobilität“	47
7.1	Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“	47
7.2	Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“	50
7.3	Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“	51
8	Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“	55
8.1	Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“	55
8.2	Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“	66

8.3 Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“ 67

1 Gliederung des Maßnahmenkatalogs, Handlungsfelder

In den folgenden Tabellen finden sich alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes. Inhaltlich ist der Maßnahmenkatalog in sechs Handlungsfelder unterteilt, wovon vier themenspezifische Bereiche abdecken und zwei als übergeordnete Bereiche einen Rahmen setzen. Die folgende Abbildung zeigt die Struktur des Maßnahmenkatalogs.



In den sechs Handlungsfeldern sind die Maßnahmen in Maßnahmengruppen gegliedert. Die nachfolgenden Tabellen enthalten Maßnahmentitel und Maßnahmennummer sowie die Ergebnisse der Bewertung und Priorisierung. Ausgehend von dieser Maßnahmensammlung mit Beschreibung der Maßnahmen und grober Benennung der Akteure wurde eine Bewertung und Priorisierung durchgeführt. Alle in der Maßnahmensammlung beschriebenen Maßnahmen sind wichtig für die Erreichung der Klimaziele. Es können jedoch nicht alle Projekte gleichzeitig angegangen werden, einige sind zudem dringender als andere. Daher wurden eine Bewertung und eine Priorisierung für die einzelnen Maßnahmen unter Berücksichtigung folgender Bewertungskriterien bzw. Fragen angewandt:

Bedeutung für den Klimaschutz in der VG Bellheim

- Ist die Maßnahme eine notwendige Voraussetzung für andere Maßnahmen?
- Zeigt die Maßnahme schnelle Ergebnisse bzw. ermöglicht sie die effiziente Erschließung von Reduktionspotenzialen?

Anhang 1: Maßnahmensammlung

- Übt die Maßnahme eine erkennbare Signalwirkung aus oder werden mit der Maßnahme Multiplikatoren erreicht?
- Passt die Maßnahme zum Selbstbild der Gemeinde?

Umsetzbarkeit der Maßnahmen

- Ist die Maßnahme nicht komplex, da bspw. nur wenige Akteure beteiligt sind?
- Sind keine politischen / administrativen Barrieren oder Widerstände wichtiger Akteursgruppen zu erwarten?
- Ist der logistische / finanzielle Aufwand gering?
- Gibt es bereits erkennbare Aktivitäten / Akteure für die Umsetzung?

Zusätzlich wird die **Rolle der Kommune** dargestellt. Die Rolle der Kommune wird unterteilt in ihren Möglichkeiten:

- Gesamtverantwortung (G)
- Koordinierung und / oder Unterstützung (U)
- Initiierend (I)

Hieraus ergibt sich folgende Legende:

Legende

	Feld in Tabelle
Bedeutung / Umsetzbarkeit	 : Hoch / Einfach  : Mittel / Mittel  : Niedrig / Schwer
Priorität	P1 (hoch) P2 (mittel) P3 (niedrig)
Rolle der Kommune	G = Gesamtverantwortung U = Unterstützung und / oder Koordinierung I = Initiierend

Insgesamt werden 60 Maßnahmen vorgeschlagen, von denen 30 als Maßnahmen mit hoher Priorität eingestuft sind. Eine Übersicht aller 60 Maßnahmen findet sich in der folgenden Tabelle. Daran anschließend wird der Inhalt jeder vorgeschlagenen Maßnahme detaillierter erläutert.

Anhang 1: Maßnahmensammlung

2 Übersicht aller vorgeschlagenen Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
Übergreifende Maßnahmen	ÜM - 1	Leitbild und Ziele	Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele	G	P1
	ÜM - 2	Verstetigung / Controlling	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	G	P1
	ÜM - 3	Verstetigung / Controlling	Fortführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts	G	P1
	ÜM - 4	Verstetigung / Controlling	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	G	P1
	ÜM - 5	Verstetigung / Controlling	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	G	P2
	ÜM - 6	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Klimaanpassungskonzept sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	G	P2
	ÜM - 7	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung	G	P1
	ÜM - 8	Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	G	P1
	ÜM - 9	Partner / Netzwerke	Fortführung Mitgliedschaft im KKP - Kommunaler Klimapakt Rheinland-Pfalz	G	P1
Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune	K - 1	Kommunales Energiemanagement	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	G	P2
	K - 2	Kommunales Energiemanagement	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	G	P1
	K - 3	Kommunales Energiemanagement	Energetische Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	G	P1
	K - 4	Kommunales Energiemanagement	Fortführung von Schulungen für Hausmeister und Nutzer kommunaler Gebäude	G	P1
	K - 5	Kommunales Energiemanagement	Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	G	P1
	K - 6	Kommunales Energiemanagement	Machbarkeitsstudie zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	G	P1
	K - 7	Energieversorgung und Beschaffung	Klimafreundliche Beschaffung und Vergabe zum Grundsatz machen	G	P2

Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
	K - 8	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Fortführung der Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	G	P2
	K - 9	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienstreisen (Radverkehr, ÖPNV)	G	P3
	K - 10	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	G	P3
	K - 11	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Fortführung von Fahrrad-Abstellmöglichkeiten & Ausbau einer Lademöglichkeit in der Kommunalverwaltung	G	P2
	K - 12	Mobilität in der Kommunalverwaltung	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für Radfahrer	G	P3
	K - 13	Vorbildfunktion	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	G	P3
	K - 14	Vorbildfunktion	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	G	P1
	K - 15	Organisationsstrukturen in der Verwaltung	Fortführung Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	G	P1
Energieeinsparungen und Energieeffizienz	Eff - 1	Beratungsangebote	Auf- und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)	G	P1
	Eff - 2	Beratungsangebote	Fördermittelberatung für Bürger und Gewerbe	G	P2
	Eff - 3	Initiativen	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“ entspr. der Novelle GEG Januar 2024	I	P1
	Eff - 4	Initiativen	Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung	I	P1
	Eff - 5	Initiativen	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	G	P2
	Eff - 6	Modellprojekte	Modellprojekte: "Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen" z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	G	P2
	EE - 1	Ausbau Solarenergie	Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern	G	P1
	EE - 2	Ausbau Solarenergie	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	I/U	P1

Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
Erneuerbare Energien	EE - 3	Ausbau Solarenergie	Machbarkeitsstudie zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen	I	P2
	EE - 4	Ausbau Solarenergie	Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV-Anlagen	G	P1
	EE - 5	Ausbau Solarenergie	Bewerbung Solarkataster	G	P1
	EE - 6	Ausbau von erneuerbaren Energien	Machbarkeitsstudie zum bestehenden Nahwärmenetz	G	P2
	EE - 7	Ausbau von erneuerbaren Energien	Bewerbung oberflächennaher Geothermie für Wärmepumpen	G	P2
	EE - 8	Ausbau von erneuerbaren Energien	Flächenvorsorge für den Ausbau von Windenergieanlagen	G	P2
Mobilität	MO - 1	Fuß- und Radverkehr stärken	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	G	P2
	MO - 2	Fuß- und Radverkehr stärken	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit (vor allem bei Kreisverkehren)	G	P1
	MO - 3	Fuß- und Radverkehr stärken	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	G	P2
	MO - 4	Klimafreundliche Mobilität fördern	Kommune als "Anker-Nutzer" beim Car-Sharing	G	P2
	MO - 5	Mobilitätskonzepte und -management	Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	G	P1
	MO - 6	Mobilitätskonzepte und -management	Initiative "betriebliches Mobilitätsmanagement" / Mobilität im Gewerbe	G	P2
	MO - 7	Mobilitätskonzepte und -management	Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	G	P1
	MO - 8	Mobilitätskonzepte und -management	Umsetzung des Elektromobilitätskonzept / Ladeinfrastrukturkonzept	G	P1
	AB - 1	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	G	P2
	AB - 2	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	G	P1
	AB - 3	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	G	P1
	AB - 4	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für Bürger zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	G	P2
	AB - 5	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz VG Bellheim"	G	P1

Anhang 1: Maßnahmensammlung

	Maßnahmennummer	Maßnahmengruppe	Maßnahmentitel		Priorität
	AB - 6	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürger für das Thema energetische Gebäudesanierung	G	P1
	AB - 7	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Fortführung der Teilnahme an bundesweiten und landesweiten Aktionen im Themenfeld Energie und Klimaschutz (z.B. Stadtradeln etc.)	G	P2
	AB - 8	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Initiative "PV auf privaten Einfamilienhäusern, im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"	I	P2
	AB - 9	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreuung von Marketing	G	P2
	AB - 10	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Vernetzung der beteiligten Akteure	I/U	P1
	AB - 11	Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	I/U	P2
	AB - 12	Klimabildung stärken und fortentwickeln	Informationstag an Schulen und Kitas zum Thema Klimaschutz	G	P2
	AB - 13	Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten (z.B. durch kommunale PV-Förderung)	G	P1
	AB - 14	Klimaschutz in Kirchen und Vereinen	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	U	P2

Anhang 1: Maßnahmensammlung

3 Handlungsfeld „Übergreifende Maßnahmen“

3.1 Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Leitbild und Ziele“						
ÜM - 1	Festlegung energie- und klimapolitisches Leitbild und Ziele	<p>Die übergeordneten Ziele des Bundes und des Landes zur Reduktion der Treibhausgase durch Steigerung der Energieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien können nur durch entsprechende Anstrengungen und Umsetzungserfolge in den Kommunen erreicht werden.</p> <p>Ein kommunales Leitbild und konkrete, auf die spezifische Situation und die Handlungsmöglichkeiten der VG Bellheim ausgerichtete Ziele, schaffen Verbindlichkeit, dienen der Gemeinde als Richtschnur für ihr Handeln und strahlen auf die privaten Haushalte und die lokale Wirtschaft aus.</p> <p>Die Formulierung (wenn möglich) messbarer Ziele sollte die einzelnen Handlungsfelder beinhalten und für die Bereiche Klimaschutz und Klimawandelfolgen einen klaren Zeithorizont haben. Die Ziele müssen auf der Analyse der Ausgangssituation und der Potenziale zum Einsatz erneuerbarer Energien, Energieeinsparung und klimafreundlicher Mobilität aufbauen und die Möglichkeiten der Gemeinde berücksichtigen. Auf Grundlage des Leitbildes und der Ziele können die vorgeschlagenen Maßnahmen fortentwickelt und das Handlungsprogramm fortgeschrieben werden. Bei der Umsetzung zukünftiger Maßnahmen (in allen Bereichen) sollte dann geprüft werden ob und ggf. welche Auswirkungen auf die Klimaschutzziele zu erwarten sind.</p>	↑	↑	P1	G

3.2 Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 2	Schaffung von Strukturen in Politik und Verwaltung	<p>Die Umsetzung energie- und klimapolitischer Maßnahmen ist ein langfristiges Vorhaben, das Strukturen und Verantwortlichkeiten in der kommunalen Politik und Verwaltung benötigt und in das, soweit vorhanden, auch bürgerschaftliches Engagement eingebunden werden sollte.</p> <p>Auf Ebene der Ortsgemeinden ist das Thema „Energie und Klimaschutz“ bereits in die Zuständigkeit eines Fachausschusses der Ausschüsse für ‚Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Energie‘ adressiert. Auf Ebene der Verwaltung sind zumindest teilweise die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse ebenfalls definiert worden. Falls dies noch nicht erfolgt ist, sollte es in Angriff genommen werden. Die Einrichtung einer querschnittsbezogenen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung der Ortsgemeinden kann sinnvoll sein.</p> <p>Der Aufbau entsprechender Strukturen bedarf allerdings auch der Zuordnung entsprechender personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 3	Fortführung des Klimaschutzmanagements zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzepts	<p>Ein weitergehender Schritt zur Verankerung des Klimaschutzes in Politik und Verwaltung ist das Klimaschutzmanagement, welches hauptverantwortlich die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts betreut. Das Klimaschutzmanagement ist bereits in der VG Bellheim etabliert und soll weiterhin fortgeführt werden.</p> <p>Aufgabe des Klimaschutzmanagements ist es, durch Information, Moderation und Management die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts zu betreuen und das Konzept fortzuentwickeln. Wesentliches Ziel ist es, Klimaschutzaspekte in die Verwaltungsabläufe verstärkt zu integrieren. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin ist gleichzeitig zentraler Ansprechpartner bei der Vorbereitung und Steuerung der Maßnahmen, wie sie im Klimaschutzkonzept entwickelt und durch die Gremien beschlossen worden sind. Die Vernetzung mit den Akteuren ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Weitere Aufgaben sind die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Projekte und die Durchführung regelmäßiger Informations-, Weiterbildungs- und Vernetzungstätigkeiten. Der Klimaschutzmanager / die Klimaschutzmanagerin sollte auch Anregungen für neue Projekte geben.</p> <p>Die Aktivitäten in den Bereichen Energie und Klimaschutz sollten regelmäßig in den politischen Gremien der VG Bellheim thematisiert werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 4	Einführung eines Klimaschutz-Controllings	<p>Zur Messung der Projektfortschritte und der Zielerreichung ist eine regelmäßige, systematische Überprüfung notwendig. So werden die Beteiligten, die Öffentlichkeit und die Politik kontinuierlich über den Fortschritt informiert. Gleichzeitig lässt sich ableiten, wo verstärkter Handlungsbedarf besteht.</p> <p>Teilmaßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Laufendes Monitoring der Maßnahmen · Regelmäßige Aktualisierung der Energie- und THG-Bilanz · Indikatoren-Monitoring · Regelmäßige Erstellung eines Klimaschutzberichts <p>Details sind im Endbericht zum Integrierten Klimaschutzkonzept im entsprechenden Kapitel ausgeführt.</p>	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Verstetigung / Controlling“						
ÜM - 5	Bereithaltung von Plänen und Maßnahmen für schnelle Förderanträge	<p>Die Bundesregierung, die Landesregierung und die EU stellen eine Vielzahl von Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Maßnahmen bereit. Häufig handelt es sich dabei um länger laufende Förderrichtlinien, teilweise werden die Förderprogramme aber auch sehr kurzfristig aufgelegt.</p> <p>Um neue Förderprogramme oder zeitliche beschränkte Förderaufrufe nicht zu verpassen, ist es nötig auf dem aktuellen Stand der Förderlandschaft zu bleiben. Darüber hinaus sollten aber auch Ideen und konkrete Maßnahmen, deren Umsetzung an fehlenden Mitteln scheitert, quasi auf Vorrat, schon so weit entwickelt werden, dass sie kurzfristig zu einem Förderantrag ausgearbeitet werden können.</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

3.3 Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 6	Klimaanpassungskonzept sowie Umsetzung der Maßnahmen (Blau-Grüne Stadtentwicklung)	Es sollte ein Konzept zur Anpassung an den Klimawandel erstellt werden, die aufzeigt ob und welche Potenziale bestehen. Diese Studie soll auch aufzeigen welche Teilkonzepte oder vertiefenden Analysen sinnvollerweise in der Folge erstellt werden sollen.	→	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 7	Stärkung von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz für den Klimaschutz auf Ebene der Bauleitplanung	<p>Bei zukünftigen baulichen Entwicklungen in der Kommune soll bereits frühzeitig im Rahmen kommunaler Planungsprozesse und insbesondere bei Aufstellung der Bauleitpläne das Thema Energie und Klimaschutz von Anfang an miteinbezogen werden. Insbesondere die Bauleitpläne (sowie Vorhabens- und Erschließungspläne und städtebauliche Verträge) können wesentliche Festsetzungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, effiziente Bauweisen und Energieversorgung setzen. Dazu sind sowohl die entsprechenden Prozessschritte bei der Aufstellung der Pläne zur frühzeitigen Einbindung der relevanten Aspekte in die Planung und Abwägung wie auch einzuhaltende energetische Standards zu definieren.</p> <p>Als fachliche Grundlage für die Einbeziehung energetischer Aspekte in die städtebauliche Planung und Bauleitplanung können entsprechende „Energie-Leitpläne“ unterstützend wirken.</p> <p>Ein solcher Plan stellt ein Pendant zu sonstigen fachlichen Plänen der Kommune, z.B. einem Verkehrsentwicklungsplan, dar. In ihm werden die energie- und klimapolitischen Ziele und Leitlinien der Kommune konkretisiert und durch räumlich differenzierte Festlegung energetischer Handlungsschwerpunkte und Standards sowie Festlegung von „Eignungsgebieten“ für den Einsatz erneuerbarer Energien und / oder objektübergreifender Wärmeversorgung inhaltlich und räumlich differenziert.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Stadtplanung und Stadtentwicklung / Konzepte“						
ÜM - 8	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung	Erstellung einer kommunalen Wärmeplanung mit den Inhalten: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassung und Analyse aller (gebäudescharfen) Verbrauchsdaten im Gemeindegebiet, sektorübergreifend • Potenziale zur Energieeinsparung für Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme in den Sektoren Haushalte, GHD, kommunale Liegenschaften und Industrie • Potenziale zur Nutzung erneuerbarer Energien im Gemeindegebiet, u.a. Abwärme aus Abwasser, oberflächennahe und Tiefengeothermie, Grund- und Oberflächenwassernutzung etc. • Zonierung von Eignungsgebieten zum Ausbau / Netzerweiterung • Aufstellung eines Zielszenarios, entsprechend der Zielsetzung der Kommune zur Erreichung der Klimaneutralität • Erarbeitung einer Wärmewendestrategie sowie Formulierung eines Transformationspfades mit Angabe konkreter Notwendigkeiten und technischen Maßnahmen auf Quartiers- und Blockebene, dabei Berücksichtigung von Pilotprojekten und aktuellen Entwicklungen • Erstellung eines Controlling-Konzepts • Aufbau einer digitalen Datengrundlage / Plattform, u. a. für das Controlling, Simulationen, die Fortschreibung der Wärmeplanung • Regelmäßige Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung sowie Erfassung durchgeführter Effizienzmaßnahmen Die Umsetzung einzelner Maßnahmen sollte parallel zur Erarbeitung des kommunalen Wärmeplans weiterlaufen, sofern es sich um laufende Maßnahmen handelt, die zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung beitragen.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

3.4 Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“

Handlungsfeld: Übergreifende Maßnahmen						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Partner / Netzwerke“						
ÜM - 9	Fortführung Mitgliedschaft im KKP - Kommunaler Klimapakt Rheinland-Pfalz	Die VG Bellheim ist mit ihren Ortsgemeinden im März 2023 dem kommunalen Klimapakt (KKP) Rheinland-Pfalz beigetreten. Hierdurch bekennt sich die VG Bellheim zu den Klimaschutzzielen des Landes. Die Mitgliedschaft im KKP soll weiterhin bestehen bleiben und somit einen Anreiz bieten weitere Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel umzusetzen.	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

4 Handlungsfeld „Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune“

4.1 Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 1	Erarbeitung klimapolitischer Ziele und Leitlinien für die kommunalen Liegenschaften	<p>Eine sparsame und gleichzeitig rationelle Energieverwendung ist aufgrund knapper Ressourcen und zum Schutz der Umwelt eine vorrangige Aufgabe unserer Zeit. Durch Senkung des Energiebedarfs sollen die THG-Emissionen reduziert werden. Es soll möglichst wenig Energie verbraucht und langfristig der erforderliche Energiebedarf aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden. Energieeinsparungen fördern nicht nur den Klimaschutz, sondern entlasten gleichzeitig den kommunalen Haushalt. Neben der energetischen Gebäudesanierung und des technischen Betriebs, ist das Verhalten der Nutzer für einen umweltschonenden Betrieb der Rathäuser, der Schulen, Kindergärten und sonstiger kommunaler Einrichtungen ausschlaggebend. Alle Mitarbeiter der Verbandsgemeinde können hierzu einen Beitrag leisten. Somit nimmt die Verbandsgemeinde durch ihr Handeln eine Vorbildfunktion für die Bürgerschaft ein.</p> <p>Energieleitlinien können Planungsvorgaben, bauliche und technische Standards beinhalten und einen KfW-Standard als Grenzwert festlegen. Auch der Betrieb technischer Anlage kann konkretisiert und auf Nutzerverhalten ausgelegt werden.</p> <p>Die Verantwortung für das Energiemanagement, die rationelle Energieverwendung und das Energiecontrolling innerhalb der kommunalen Verbrauchsstellen sollten bei einer in den Energieleitlinien festgelegten Dienststelle liegen. Dies bezieht sich auf alle Gebäude, Einrichtungen und betriebstechnische Anlagen der Verbandsgemeinde, als auch auf das Nutzerverhalten und damit verbundene Schulungen von Hausmeistern und Nutzer.</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 2	Implementierung und Erweiterung eines kommunalen Energiemanagements durch eine Personalstelle und entsprechender Software	<p>Öffentliche Liegenschaften wie Verwaltungsgebäude, Kindergärten und Betriebshöfe verbrauchen oftmals mehr Energie als notwendig wäre. Mit Hilfe eines kommunalen Energiemanagements, welches in der Verbandsgemeinde eingeführt werden sollte, wird eine energieeffiziente Bewirtschaftung der kommunalen Liegenschaften organisiert. Zum „Basispaket“ gehören folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrauchserfassung und -kontrolle • Ermittlung von Energiekennwerten • Technische und organisatorische Betriebsoptimierung <p>Darüber hinaus sollen in weiteren Schritten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematische Erfassung wirtschaftlicher Maßnahmen • Planung und Umsetzung von Maßnahmen • Energiebewirtschaftung und Vertragswesen • Schulung von Mitarbeiter und Nutzer der Gebäude • Erarbeitung von Richtlinien und Standards • Mitwirkung bei Neubaumaßnahmen <p>Beispiele aus vielen Städten und Gemeinden zeigen, dass durch organisatorische und gering-investive Maßnahmen die Energieverbräuche und Kosten deutlich gesenkt werden können.</p> <p>Hierbei sollte, initiiert durch die Kommune, geprüft werden, welche Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien (z.B. gemeinsame Software-Tools) die Etablierung eines kommunalen Energiemanagements vorantreiben kann (siehe Maßnahmen K-4 und K-5).</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 3	Energetische Sanierung kommunaler Gebäude unterstützt durch Aufstellung und Beschluss eines mehrjährigen Modernisierungsfahrplans	<p>In vielen Kommunen gibt es aufgrund der angespannten Haushaltslage bei den kommunalen Liegenschaften einen Sanierungsstau und der energetische Zustand der Liegenschaften ist häufig nicht zufriedenstellend. Auch wenn hinsichtlich der Energie- und THG-Gesamtbilanz die kommunalen Liegenschaften nur ein begrenztes Gewicht haben, so sind sie das Aushängeschild der Kommune und haben eine entsprechende Vorbild- bzw. Signalwirkung.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, die energetische Sanierung kommunaler Gebäude planmäßig fortzuführen und im Rahmen eines mehrjährigen Handlungsprogramms zu verstetigen.</p> <p>Darin werden die energetischen Sanierungsmaßnahmen und die zugehörigen Finanzbedarfe systematisch erfasst und priorisiert. Der förmliche Beschluss eines derartigen Programms gibt den Belangen des Energie- und Klimaschutzes in den jeweiligen Haushaltsberatungen ein besonderes Gewicht und eine notwendige Kontinuität. Neben den bisher bereits geförderten energetischen Modernisierungsmaßnahmen werden künftig auch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie von innovativen Energietechnologien bezuschusst.</p> <p>Die Erstellung eines Modernisierungsfahrplans soll im Rahmen des kommunalen Energiemanagements (K - 2) erfolgen. Hierbei ist es wichtig, dass zuerst eine Zusammenstellung und Bewertung der kommunalen Gebäude erfolgt.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 4	Fortführung von Schulungen für Hausmeister und Nutzer kommunaler Gebäude	<p>Durch Veränderungen des Nutzungsverhaltens und durch Schulung der Hausmeister können Einsparpotenziale bei den öffentlichen Liegenschaften erschlossen werden, die erheblich sein können. Erfahrungsgemäß führen Verhaltensänderungen ohne bauliche Investitionen bereits zu Reduktionen von bis zu 10 Prozent und mehr. Darüber hinaus sollte die Kommune darauf hinarbeiten, dass auch sonstige Nutzer von öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen (Vereine, Gruppen, ...) sich energiesparend verhalten, um den Energieverbrauch der Kommune nicht unnötig zu erhöhen. Hierzu sollen entsprechende Hinweise angebracht und Informationen bereitgestellt werden.</p> <p>Die VG Bellheim nimmt damit eine Vorbildfunktion ein und setzt sich zum Ziel, den Energieverbrauch durch Verhaltensanpassungen der Mitarbeiter zu senken. Hierzu sollen die Mitarbeiter regelmäßig informiert werden und es sollen entsprechende Anweisungen definiert werden.</p> <p>Über das kommunale Energiemanagement (K-1 und K-2) sind systematische Schulungspakete zu entwickeln, die auf die spezifischen Nutzungen der Gebäude zugeschnitten sind. Dies kann ggf. in Zusammenarbeit mit (örtlichen) Energieberatern umgesetzt werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 5	Fortführung des Austauschs der kommunalen Beleuchtung durch energieeffizientere Anlagen	<p>Ziel der Maßnahme ist es, weitere Energieeinsparpotenziale durch den Austausch von Beleuchtungsanlagen zu erschließen.</p> <p>Hierbei sollen die restlichen Straßenbeleuchtungen durch LED-Technik ersetzt, der Austausch der Flutlichtanlage am Sportplatz fortgeführt und die gesamte Beleuchtung in der Grundschule Zeiskam umgestellt werden.</p> <p>Alle Maßnahmen sind bis Mitte 2026 für die Umsetzung fest eingeplant. Die Finanzierung erfolgt in unterschiedlichen Anteilen über Mittel aus dem Landesprogramm KIPKI und über das Förderprogramm ZEIS.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunales Energiemanagement“						
K - 6	Machbarkeitsstudie zur Energieoptimierung von Pumpwerken bei siedlungswasserwirtschaftlichen Anlagen	Durchführung einer Energieanalyse zur Optimierung der technischen Anlage. Neben der Energieeinsparung sollte auch ein Schwerpunkt auf der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien liegen. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen bei der Kläranlage kann dies bspw. mit Photovoltaik-Anlagen wirtschaftlich attraktiv umgesetzt werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

4.2 Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Energieversorgung und Beschaffung“						
K - 7	Klimafreundliche Beschaffung und Vergabe zum Grundsatz machen	<p>Beschaffung: Das Potenzial der klimafreundlichen Beschaffung für Kommunen ist enorm und reicht weit über energieeffiziente Bürogeräte hinaus. Durch nachhaltige Kriterien für die Beschaffung für vielfältige Bereiche von Strom, Kommunikations- und Informationstechnologie, kommunalen Fuhrpark bis hin zu eingekauften Lebensmitteln kann dieses Potenzial erschlossen werden. Neben der positiven Wirkung auf Bürger durch die Einnahme einer Vorbildfunktion setzt die VG Bellheim gleichzeitig Marktimpulse für energieeffiziente und nachhaltige Produkte.</p> <p>In einer „klimafreundliche Beschaffungsrichtlinie“ könnten Leitlinien und konkrete Kriterien vereinbart werden nach denen Beschaffungen zu tätigen sind.</p> <p>Vergabe: Die Integration von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren ist auch aus rechtlicher Sicht gewünscht. Kommunen sind dazu verpflichtet dem wirtschaftlichsten, nicht dem günstigsten, Angebot den Zuschlag zu erteilen. Dabei sollte unter Wirtschaftlichkeit das optimale Verhältnis zwischen ausgeschriebener Leistung und Preis unter Berücksichtigung der Lebenszykluskosten verstanden werden. Die VG Bellheim kann durch Nachhaltigkeitskriterien in der Leistungsbeschreibung, wie bspw. Spezifikationen aus Öko-Labels, und klimafreundliche Zuschlagskriterien auch im Bereich Vergabe einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

4.3 Maßnahmengruppe „Mobilität in der Kommunalverwaltung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 8	Fortführung der Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf emissionsarme Fahrzeuge	Zur Übernahme der Vorreiterrolle der Verbandsgemeinde soll weiterhin sukzessive der Fuhrpark auf emissionsarme Fahrzeuge umgestellt werden.	→	↑	P2	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 9	Stärkung und Ermöglichung klimafreundlicher Dienstreisen (Radverkehr, ÖPNV)	<p>In Verbindung mit dem Mobilitätsmanagement und dem Umbau des Fuhrparks sollten die Mitarbeiter der Kommunalverwaltung die Möglichkeit haben, Dienstfahrten möglichst klimaneutral zu gestalten. Kleinere Dienstfahrten auf Kurzstrecken könnten statt des Pkws z.B. mit einem E-Bike bzw. (E-)Lastenrad erledigt werden.</p> <p>Die Kommune kann ggf. ergänzende bzw. weitergehende Regelungen zur Stärkung der klimafreundlichen Mobilität in ihre Dienstreiseregulungen aufnehmen und darin die</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung Radverkehr fordern und fördern (Bereitstellung Diensträder), - Nutzung privater Pkw einschränken / erschweren, - ÖPNV-Nutzung fordern und fördern (z.B. bei Einführung Jobticket: Kostenbeitrag zum Jobticket bei entsprechenden Reisen). <p>Wichtig ist es Anreize für die Nutzung von Diensträdern zu schaffen, mögliche Schwellen (Ladestand, Anpassung der Sitzhöhe) abzubauen und so Leichtigkeit / Komfort zu steigern. Die Möglichkeiten zum sicheren Abstellen der Diensträder müssen von der VG Bellheim geprüft werden.</p>	↓	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 10	Etablierung eines Mobilitätsmanagements für die Kommunalverwaltung	Ein Mobilitätsmanagement soll vorrangig und kurzfristig in der Kommunalverwaltung eingeführt werden. Die Durchführung eines kompletten Planungsprozesses zu betrieblichem Mobilitätsmanagement steigert zum einen die Mobilitätseffizienz in der Kommunalverwaltung und kann zum anderen als Vorbild für andere Unternehmen und Institutionen in der VG Bellheim und in der Umgebung dienen. Dabei sollte eine Ansprechperson für interne Mobilität im Rathaus festgelegt werden. Wichtige, bereits angeschobene Themen, die das Mobilitätsmanagement weiter vorantreiben, sind unter anderem Überlegungen zur Einführung eines Jobtickets und das Leasing-Dienstrad für die Mitarbeiter der Kommunalverwaltung. Die Einführung eines Jobtickets für die Mitarbeiter kann als Vorbild für das Gewerbe dienen. Die Möglichkeiten der Mitarbeiter zur regelmäßigen Nutzung von Homeoffice / Tele-Arbeit sollte überprüft werden, um das Verkehrsaufkommen zu reduzieren.	↓	→	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 11	Fortführung von Fahrrad-Abstellmöglichkeiten & Ausbau einer Lademöglichkeit in der Kommunalverwaltung	Die Entwicklung hinsichtlich der Nutzung von E-Fahrrädern boomt momentan stark. Allerdings werden E-Bikes noch überwiegend im Freizeitbereich genutzt. Start- und Zielpunkt ist dann meist noch der eigene Haushalt, wo das Fahrrad sicher abgestellt und geladen werden kann. Ausgehend davon, dass ca. 60 Prozent aller Fahrten mit einer Akkuladung bewerkstelligt werden können, sind eher sichere Fahrradabstellmöglichkeiten mit ggf. Ladestationen, z.B. am Arbeitsstandort, notwendig. In der VG Bellheim gibt es bereits Fahrrad-Abstellmöglichkeiten in der Kommunalverwaltung. Bestrebungen zur Schaffung von Lademöglichkeiten sollten nun geprüft werden.	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilität der Kommunalverwaltung“						
K - 12	Bereitstellung von Duschen und Umkleieräumen für Radfahrer	<p>Angelehnt an die bereits genannten Maßnahmen, wie z.B. Abstellmöglichkeiten am Arbeitsplatz oder der Stärkung klimafreundlicher Dienstreisen, sind weitere Aspekte zur Alltagsmobilität mit dem Fahrrad oder E-Bike zu berücksichtigen.</p> <p>Die VG Bellheim soll nach Möglichkeiten suchen, damit Radfahrer sich umkleiden und ggf. auch duschen können. Die Möglichkeit sich nach der Anfahrt frisch zu machen senkt die Hemmschwelle mit dem Rad zur Arbeit zu kommen.</p> <p>Insbesondere bei Neubauten / Sanierungen sollten derartige Möglichkeiten als fester Bestandteil des Raumprogramms eingeplant und umgesetzt werden.</p>	→	↓	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

4.4 Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“						
K - 13	Durchführung von klimafreundlichen Leuchtturmprojekten	<p>Durch die Umsetzung von Leuchtturmprojekten in den kommunalen Liegenschaften soll aufgezeigt werden, was technisch machbar ist. Die Projekte sollen einen Leuchtturmcharakter haben und mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, Projektideen zu entwickeln und die Umsetzung in die Wege zu leiten.</p> <p>Folgende Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimafreundliches Beschaffungswesen • Klimafreundliches Veranstaltungsmanagement • Beispielhafte Sanierung(en) von Gebäuden • Innovative Versorgungskonzepte (z.B. Wärme- / Kältenetze auf Grundlage erneuerbarer Energien) • Innovative Mobilitätskonzepte (z.B. Ladestationen in Verbindung mit eigenen PV-Anlagen zur Verbesserung der Elektromobilität) • Abwasserwärmenutzung zur Wärmeversorgung von kommunalen Gebäuden • Mitarbeiter-Aktionen zu Energieeinsparung (Wettbewerbe, Ideenprämierung, Kampagnen wie z.B. „Mit 'm Rad zur Arbeit“) 	→	↓	P3	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Vorbildfunktion“						
K - 14	Erlebnis und Sichtbarkeit bereits durchgeführter Maßnahmen	<p>Damit können Beschäftigte, Nutzer und Besucher der Einrichtungen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen wahrnehmen.</p> <p>Insofern sollte auf die bereits umgesetzten Maßnahmen an den kommunalen Liegenschaften durch ansprechende Informationstafeln und ggf. weitere Informationsmedien (z.B. Ertragsanzeigen bei PV-Anlagen) hingewiesen werden. Ein wichtiges Medium zur Veranschaulichung von bereits durchgeführten Maßnahmen ist die Homepage der VG Bellheim. Hier sollten die durchgeführten Maßnahmen mit Artikeln beschrieben werden, sodass interessierte Bürger sich informieren können.</p> <p>Auch für kommende Projekte sollten solche Artikel aufgebaut werden, um Anstöße für die Umsetzung im privaten Bereich zu geben.</p> <p>Mehrausgaben für Maßnahmen zur Visualisierung des Ertrages von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien oder zur Veranschaulichung dieser Technologie auf öffentlichen Gebäuden werden gefördert.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

4.5 Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“

Handlungsfeld: Energieeffiziente und klimafreundliche Kommune						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Organisationsstrukturen in der Verwaltung“						
K - 15	Fortführung Fördermittelmanagement für kommunale Maßnahmen	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus in der Gemeinde sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung kommunaler Maßnahmen genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt werden, sodass die Antragstellung erleichtert werden kann.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

5 Handlungsfeld „Energieeinsparungen und Energieeffizienz“

5.1 Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“						
Eff - 1	Auf- und Ausbau einer niederschweligen Erstberatung zu Energie- und Klimaschutzthemen inkl. Fördermittelberatung (z.B. kommunale Energieberatung, Werbung für Beratungsangebote)	<p>Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Informationsvielfalt in den Medien, insbesondere auch im Internet, ist es sinnvoll, eine bürgernahe, niederschwellige Erstberatung inkl. Fördermittelberatung anzubieten.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist es, in der Kommune dieses oder ein vergleichbares Beratungs-Angebot für Privatpersonen einzurichten (z.B. stärkere Vor-Ort-Beratung).</p> <p>Die Verbandsgemeinde respektive das Klimaschutzmanagement hat nicht die Kapazitäten und auch nicht den Auftrag einzelne Detailbetrachtungen oder komplette Maßnahmenkataloge zu liefern. Jedoch sollte die Verbandsgemeinde ihre Möglichkeit nutzen, als Erstkontakt zu dienen und den interessierten Bürger die korrekten weiteren Ansprechpartner zu nennen.</p> <p>Vorhandene Angebote sollten aufeinander, und mit den vorgeschlagenen Initiativen (s.u.) und Aktivitäten der „Aktivierung und Beteiligung“, abgestimmt werden und gemeinsam beworben werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Beratungsangebote“						
Eff - 2	Fördermittelberatung für Bürger und Gewerbe	Zur Reduzierung des Sanierungsstaus sowie zur Minderung der städtebaulichen, energetischen und klimatischen Missstände sollen finanzielle Anreize für die Förderung der privaten Sanierung genutzt werden können, um die Sanierungsquote zu erhöhen. Fördermöglichkeiten sollten zusammengestellt und Eigentümer individuell bei der Antragstellung unterstützt werden. Auch ein Link auf der Homepage zu verfügbaren Fördermitteln sollte eingefügt werden.	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

5.2 Maßnahmengruppe „Initiativen“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnah- mentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbar- keit	Prioritäts- Stufe	
Maßnahmengruppe „Initiativen“						
Eff - 3	Kampagnen zum Thema „Geld und Energie sparen durch optimierte Heizungsanlagen“ entspr. der Novelle GEG Januar 2024	<p>Alte und / oder schlecht eingestellte Heizungssysteme tragen erheblich zu einem ineffektiven Umgang mit Endenergie bei. Vielfach betrifft das insbesondere ölbefeuerte Anlagen, was aus Sicht des Klimaschutzes besonders kritisch ist. Der rechtzeitige Austausch der Heizungsanlagen und die richtige Einstellung der Systeme leistet einen erheblichen und sehr kosteneffektiven Beitrag zur Energieeinsparung und zum Klimaschutz. Dazu sind entsprechende Kampagnen z.B. zu den folgenden Themen, ggf. mit Unterstützung der Energieagentur Rheinland-Pfalz, durchzuführen. Eine Durchführung der Kampagne bietet sich im Anschluss an die kommunale Wärmeplanung an.</p> <p>1. Hydraulischer Abgleich: Durch systematische Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit soll erreicht werden, dass für möglichst viele Heizungsanlagen der notwendige hydraulische Abgleich durchgeführt wird. Dadurch kann ohne investiven Aufwand der Energieverbrauch (und damit die Energiekosten) erheblich gesenkt werden.</p> <p>2. Gezielte Beratung zur Heizungserneuerung: Die Analyse der Heizkesselstatistik anhand der Schornsteinfegerdaten liegt im Rahmen des „Integrierten Klimaschutzkonzepts“ für die VG Bellheim vor. Anhand dieser Analyse soll gezielt in der Kommune mit besonders altem Anlagenbestand zum Austausch der Heizungsanlage – unter Berücksichtigung neuer Technologien wie z.B. Wärmepumpen, Klein-BHKW's im Nachbarschaftsverbund – beraten werden.</p> <p>3. Kampagne „Contracting“: Durch Contracting-Lösungen bietet sich die Möglichkeit, ohne hohe Investitionen einen Austausch alter Heizungsanlagen umzusetzen und damit den Energieverbrauch zu senken. Das eröffnet Möglichkeiten auch für Hausbesitzer mit engem finanziellen Spielraum oder hohem Komfortbedürfnis. In Zusammenarbeit mit Contracting-Dienstleistern kann eine entsprechende Informationskampagne dazu beitragen, dass verstärkt Heizungsanlagen ausgetauscht werden.</p>	↑	↑	P1	I



Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Initiativen“						
Eff - 4	Energieeffizienz in Gewerbe, Handel und Dienstleistung	<p>Es sollen Aktionen zum Aufbau von Energiemanagements in Unternehmen etabliert werden. Dies kann in Kooperation mit dem Kreis, der Energieagentur Rheinland-Pfalz, den Industrie-, den Handwerkskammern und anderen Institutionen erfolgen. Das Energiemanagement kann durch einen Energiestammtisch der Akteure unterstützt werden. Durch den Austausch von Erfahrungen und die fachliche Beratung / Betreuung können Synergien genutzt werden.</p> <p>Durch Anreize und Unterstützung der übergeordneten Akteure (IHK, HWK) können auch kleinere Betriebe in Sachen Energieeffizienz einen Schritt nach vorne machen.</p>	↑	↑	P1	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Initiativen“						
Eff - 5	Öffentlichkeitskampagne zum Stromsparen	Durch die gezielte Ansprache sollen themenspezifische Angebote insbesondere <ul style="list-style-type: none"> • zur Information und Beratung, • zu Stromeinspartipps in der Verbandsgemeinde bekannt gemacht, zur Stromreduzierung beitragen und als Kampagne durchgeführt werden. Dies kann auch in Bezug mit anderen Maßnahmen integriert werden (z.B. AB - 1; AB - 2; AB - 3).	→	↑	P2	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

5.3 Maßnahmengruppe „Modellprojekte“

Handlungsfeld: Energieeinsparung und Energieeffizienz						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Modellprojekte“						
Eff - 6	Modellprojekte: "Energieeffiziente Neubaugebiete Wohnen" z.B. Projekte zur klimafreundlichen Flächenentwicklung	<p>Mit einem Modellprojekt „Energieeffizientes Neubaugebiet“ sollen die aktuellen Möglichkeiten einer beispielhaften, klimafreundlichen Flächenentwicklung aufgezeigt und umgesetzt werden. Zu den erforderlichen Arbeitsschritten zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identifikation eines geeigneten Projektgebietes, Konzeptentwicklung, Akteursvernetzung • Identifikation von Energiebedarf • Quartiersversorgung (Strom / Wärme / Kälte) auf Basis erneuerbarer Energien • Ressourcen- und Flächeneffizienz • Mobilitätsmanagement • Betreiber- und Finanzierungsmodelle (Contracting, gemischtwirtschaftliche Beteiligungen) • Informations- und Erfahrungsaustausch • PR, Öffentlichkeitsarbeit <p>Nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung sollte diese Maßnahme nochmal überprüft werden. Sollte auf Grundlage der kommunalen Wärmeplanung ein Neubaugebiet, z.B. mit einem kalten Wärmenetz, geplant werden, so kann diese Maßnahme in ihrer prioritären Bedeutung hochgestuft werden (von P2 auf P1).</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

6 Handlungsfeld „Erneuerbare Energien“

6.1 Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 1	Bewertung zur Umsetzbarkeit und Installation von PV-Anlagen auf großen (kommunalen) Dächern	<p>Dächer von kommunal betriebenen Gebäuden wie Schulen, Sporthallen oder Schwimmbädern sind groß und oftmals wenig oder gar nicht unterbrochen durch Fensterflächen. Bei einer Ausrichtung nach Süden, Osten oder Westen und einer Neigung von 30-45° sind sie bestens geeignet zur Stromerzeugung aus Photovoltaik. Über eine Auswertung des Solarkatasters Rheinland-Pfalz können kommunale Dächer mit besonders hohem PV-Potenzial ermittelt werden. Als erster konkreter Schritt erfolgt die Standortprüfung durch einen Energieberater oder lokalen Installateur. Zu prüfen ist auch, ob der Standort mit einer Ladestation für Elektrofahrzeuge kombiniert werden kann. Gerade vor öffentlichen Gebäuden mit Publikumsverkehr sind Ladestationen sinnvoll und tragen positiv zur Vorbildfunktion der Verbandsgemeinde bei (eigene Dienstfahrzeuge mit Stromantrieb können natürlich auch hier geladen werden).</p> <p>Die VG Bellheim kann die PV-Anlage selbst bauen und betreiben. Sie kann die Dachflächen aber auch vermieten.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme kann, zusammen mit den Aktivitäten des Energiemanagements (K - 2), eine Auflistung und Zusammenstellung der kommunalen Dachflächen erfolgen. Diese Dachflächen sind hinsichtlich ihrer Eignung und Umsetzbarkeit zu bewerten.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 2	Schaffung von PV-Anlagen inkl. Speicherlösungen für Strom gegebenenfalls liegenschaftsübergreifend oder im Verbund	Für eine attraktiv gestaltete Umsetzung kann es hilfreich sein PV-Anlagen liegenschaftsübergreifend oder im Verbund mit Speicherlösungen im Quartiersbezug als liegenschafts- und / oder eigentumsübergreifende Lösungen zu entwickeln und im Konsens mit den Betroffenen umzusetzen. Im Rahmen der kommunalen Liegenschaften soll geprüft werden, ob ein Strom-Bilanzkreis eingeführt werden kann.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 3	Machbarkeitsstudie zur Errichtung von Solarcarports und PV-Fahrradabstellplätzen	Um weitere Flächenpotenziale für die Nutzung von Photovoltaik zu identifizieren, sollte die Errichtung von Solarcarports auf größeren Parkplätzen, bspw. von Supermärkten, überprüft werden. Auch sollten überdachte Fahrradabstellplätze auf eine PV-Nutzung hin überprüft werden. Die Überprüfung soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie stattfinden.	→	→	P2	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 4	Prüfung der Umsetzbarkeit von Freiflächen-PV-Anlagen / Agri-PV-Anlagen	Zu den nach § 48 Absatz 1, Satz 3 EEG (Stand 2023) geförderten Flächen gehören die Randstreifen von Autobahnen / Bundesstraßen und Schienenwegen (200 m beidseitig). Seit dem 01. September 2015 ist eine finanzielle Förderung von Strom aus neu in Betrieb genommenen Freiflächenanlagen über eine erfolgreiche Teilnahme an entsprechenden Auktionen möglich. Für die VG Bellheim wurde die Möglichkeit zur Installation von sogenannten Agri-PV-Anlagen geprüft. Diese können auf landwirtschaftlichen Flächen installiert werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau Solarenergie“						
EE - 5	Bewerbung Solarkataster	Das Solarkataster Rheinland-Pfalz (https://solarkataster.rlp.de/) gibt einen schnellen Überblick, wo Potenzialflächen für Solarnutzung vorliegen. Interessenten an der Nutzung von Solarenergie haben hier die Möglichkeit, die relevanten Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zu bewerten. Ziel ist es, z.B. bei Kampagnen zur Solarenergie auf dieses Tool hinzuweisen.	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

6.2 Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“						
EE - 6	Machbarkeitsstudie zum bestehenden Nahwärmenetz	Aktuell wird das Nahwärmenetz überwiegend mit Gas und ergänzend mit Holzhackschnitzel betrieben und umliegende kommunale Gebäude sowie einige private Haushalte sind daran angeschlossen. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde das Wärmenetz bisher nicht weiter ausgebaut. Je nach Ergebnis der kommunalen Wärmeplanung (bis 2025) sollte mit Hilfe einer Machbarkeitsstudie die Umstellung auf erneuerbare Energien und der Ausbau des Netzes geprüft werden, wodurch diese Maßnahme in ihrer Priorität hochzustufen ist (von P2 auf P1).	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“						
EE - 7	Bewerbung oberflächennaher Geothermie für Wärmepumpen	<p>Mit Hilfe der oberflächennahen Geothermie kann die dort verfügbare Energie genutzt werden, um Erdwärmesysteme zu etablieren. Hierzu zählt z.B. auch die Erd-Wärmepumpe.</p> <p>Bei der Bewerbung sollten unter anderem Best-Practice-Beispiele aus der Region verwendet werden.</p> <p>Je nach Ergebnis der kommunalen Wärmeplanung (bis 2025) sollte die Bewerbung oberflächennaher Geothermie für Wärmepumpen für die entsprechenden Zielgruppen (Ortsgemeinden bzw. Haushalte) intensiviert werden und als prioritäre Maßnahme angesehen werden (von P2 auf P1).</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Ausbau von erneuerbaren Energien“						
EE - 8	Flächenvorsorge für den Ausbau von Windenergieanlagen	<p>Derzeit befinden sich in der VG Bellheim 5 Windenergieanlagen mit einer Leistung von insgesamt 11.100 kW. Betrachtet man eine weitere genehmigte Anlage in der Ortsgemeinde Ottersheim mit 5.600 kW und 2 weitere geplante Anlagen in der Ortsgemeinde Zeiskam mit je 6.200 kW, so ergibt sich eine Erweiterung um 18.000 kW und eine spätere Gesamtleistung von 29.100 kW.</p> <p>Derzeit wird die Errichtung von Windenergieanlagen über den Regionalplan / Landesentwicklungsprogramm geregelt und liegt somit nicht im direkten Einflussbereich der Gemeinden. Auch ein Repowering bereits bestehender Anlagen kann nicht direkt durch die Gemeinde geschehen.</p> <p>Um einen Ausbau von Windenergieanlagen zu fördern und zukünftig besser vorzuplanen, kann die VG Bellheim jedoch Flächenvorsorge betreiben. Hierzu gibt es Vorranggebiete, welche für Windenergieanlagen zur Verfügung stehen. Diese Flächen gilt es durch Vorsorge für einen möglichen Ausbau von Anlagen bereitzuhalten.</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

7 Handlungsfeld „Mobilität“

7.1 Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 1	Durchführung Erreichbarkeitsanalyse für Fuß- und Radverkehr	Erreichbarkeitsanalysen für den Fuß- und Radverkehr sind ein Instrument zur Bewertung von Quartieren. Hierbei kann die Qualität des Verkehrs und die Versorgung eines Quartiers (z.B. mit Dienstleistungen) analysiert werden. Die Ergebnisse können in Nahmobilitäts- und Entwicklungskonzepte einfließen und bei der Beurteilung von Flächenpotenzialen zur Innenentwicklung helfen.	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 2	Steigerung der Fuß- und Radverkehrssicherheit (vor allem bei Kreisverkehren)	<p>Vor dem Hintergrund oft historisch gewachsener Stadtteilquartiere mit einer engen Straßenführung, z.T. ohne jegliche Schutzangebote für Fußgänger (Gehweg) und Radfahrer (Radweg), sollen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Fußgänger und Radfahrer mögliche Maßnahmen geprüft werden. Bspw. die Einführung einer Einbahnstraßenregelung. Viele Tempo-30-Zonen sind aufgrund der Straßenraumgestaltung nicht als solche zu erkennen. Durch eine Umgestaltung kann eine bessere Übersichtlichkeit und mehr Fläche für die Nahmobilität geschaffen werden.</p> <p>Weiterhin soll die Fuß- und Radwegesicherheit besonders bei den Kreisverkehren erhöht werden. Als Beispiel ist hier die Postgrabenstraße in der Ortsgemeinde Bellheim zu nennen.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Fuß- und Radverkehr stärken“						
MO - 3	Ausbau zielgruppenspezifischer Fahrrad-Angebote	<p>Eine zielgruppenspezifische Stärkung des Radverkehrs durch Kampagnen ist ein wichtiger Bestandteil um das Thema bedarfsgerecht weiterzutragen. Neben Kampagnen zur Förderung in Betrieben (bspw. fahrradfreundlicher Arbeitgeber oder Bike + Business 2020 / 2030) gibt es diese auch für das private Umfeld (bspw. Lastenrad-Testangebote für das Radfahren mit der ganzen Familie).</p> <p>Radroutenplaner bewerben: Durch zusätzliche Informationen zu Fahrradrouten kann eine größere Akzeptanz und Begeisterung für das Thema Fahrrad erreicht werden. Es können sichere und angenehm zu befahrende Wege ausgewählt werden. Ein „Widget“ des Radroutenplaners kann technisch einfach in die Homepage der Kommune eingebunden werden.</p> <p>Radverkehrsmarketing aufbauen: Radverkehrsmarketing und Informationen zum Thema Radverkehr sind wichtige Bausteine für ein nachhaltiges Mobilitätsangebot einer Kommune. Es kann auf bestehende und neue Angebote aufmerksam gemacht und der Umstieg erleichtert werden.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

7.2 Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Klimafreundliche Mobilität fördern“						
MO - 4	Kommune als "Anker-Nutzer" beim Car-Sharing	In dem Gedanken die E-Mobilität zu stärken bedarf es Ladestationen, die auch gut ausgelastet sein sollen. So bietet es sich an, Ladestationen für die Fahrzeuge der Kommune auch so zu konzipieren, dass sie ebenfalls öffentlich genutzt werden können. Hierbei kann die Kommune durch die Bereitstellung eines Car-Sharing-Fahrzeuges die Synergie der Ladestation verwenden.	→	↑	P2	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

7.3 Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	Rolle der Kommune
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 5	Umsetzung der besseren Vernetzung umweltverträglicher Verkehrsmittel	<p>Die multimodale Mobilität im ländlichen Raum soll ausgebaut werden. Um situationsgerecht das jeweils passende Verkehrsmittel auswählen zu können, ist zunächst ein multimodales Mobilitätskonzept notwendig. Daraus lassen sich verschiedene Bausteine zur Kommunikation und Bewerbung der Mobilität ableiten, wie z.B. verkehrsmittelübergreifende (Internet-)Plattformen. Internetauftritte der Kommune sind wichtige Informationsquellen, auch zu Mobilität – sei es ÖPNV, Rad- oder Fußverkehr. Daher sollten die Internetauftritte ausgebaut werden und neben konkreten Fahrplaninformationen auch Informationen zu aktuellen Aktivitäten und Planungen bereitstellen. Weitere Bausteine einer multimodalen Mobilität sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturmaßnahmen / Mobilitätsstationen • Car-Sharing-Angebote • Flexible Angebote: Bürgerbusse / Anrufsammeltaxen (AST) <p>Räumlich und von den unterschiedlichen Angeboten her sollten die Bausteine in Mobilitätsstationen vereint werden. Mobilitätsstationen sind Verknüpfungspunkte verschiedener Verkehrsmittel: Dort gibt es im Idealfall Car-Sharing-Fahrzeuge, qualitätsvolle Fahrradabstellanlagen, Leihfahrräder und eine hochwertige ÖPNV-Haltestelle. Mobilitätsstationen erleichtern die intermodale Nutzung des Umweltverbunds. Sie sollten an wichtigen ÖPNV-Haltestellen eingerichtet werden.</p> <p>Im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des BMWK sind investive Maßnahmen im Bereich nachhaltiger Mobilität förderfähig. Hierzu zählen beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Errichtung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen • Einrichtung Wegweisungssysteme für die Alltagsmobilität • Errichtung von Radabstellanlagen an Verknüpfungspunkten 	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 6	Initiative "betriebliches Mobilitätsmanagement" / Mobilität im Gewerbe	<p>Das Jobticket ist ein wichtiger Baustein der betrieblichen Mobilität vieler Unternehmen. Hierdurch erhalten die Mitarbeitenden eine günstige Möglichkeit zwischen Arbeits- und Wohnort zu pendeln. Oft wird der organisatorische Aufwand des Jobtickets aber als sehr groß eingeschätzt. Informationen zum Ablauf und Umsetzung des Jobtickets können bei einer vereinfachten Einführung helfen.</p> <p>Ein Angebot mit integrierter Information, Analyse und Beratung zur Maßnahmenumsetzung kann dazu beitragen, ein betriebliches Mobilitätsmanagement in Betrieben umzusetzen, wie verschiedene good practices zeigen (etwa das Bundesprojekt „effizient mobil“ sowie die kommunale Unterstützung von betrieblichen Mobilitätsmanagements in München). Besonders sinnvoll ist dabei eine quartiersorientierte Herangehensweise, da dann in Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren wie Quartiersmanager, der städtischen Verkehrsplanung, Car-Sharing-Anbietern flankierend infrastrukturelle Maßnahmen oder Mobilitätsdienstleistungen den Bedürfnissen entsprechend gestaltet werden können.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Rolle der Kommune						
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 7	Ausbau zielgruppenspezifischer Lademöglichkeiten (Pkws, E-Bike, E-Roller)	Die Analyse der vorhandenen Ladeinfrastruktur in der VG Bellheim hat gezeigt, dass Ladeinfrastruktur zielgruppenspezifisch gestaltet und das bestehende Angebot stärker beworben werden muss. Aktuell gibt es laut dem Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur in der Kommune 4 Normalladeeinrichtungen für Pkws (je 2 Ladepunkte) und 1 Ladeeinrichtung für E-Bikes (4 Ladepunkte). Bei den Ladeeinrichtungen der Pkws entfallen 2 Einrichtungen an die Pfalzwerke AG und je 1 Einrichtung an Plugsurfing GmbH und ALDI. Um Kapazitäten möglichst gut auszulasten und die Akzeptanz der Elektromobilität zu erhöhen ist daher vor allem der Ausbau an Wohn-, Arbeitsplatz- und Gewerbestandorten wichtig. Ladestationen an der Wohnung ermöglichen ein Aufladen über Nacht, während jene am Arbeitsplatz das Aufladen während der Arbeitszeit ermöglichen. Hierfür sind keine bzw. nur wenige Schnellademöglichkeiten nötig. Es wird davon ausgegangen, dass über 90 Prozent der Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz stattfinden können. Dabei kann die „Smart Grid“ Technologie unterstützen.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Mobilität						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Mobilitätskonzepte und -management“						
MO - 8	Umsetzung des Elektromobilitätskonzept / Ladeinfrastrukturkonzept	Das Ladeinfrastrukturkonzept der VG Bellheim zeigt, dass beim Ausbau der Ladepunkte ein zukünftiger Bedarf besteht. Hierbei wird vorgeschlagen, dass sich die Anzahl der Ladepunkte bis 2025 um 19 und bis 2035 um 159 Ladepunkte erhöht. Weiterhin schlägt das Maßnahmenkonzept eine Vielzahl an Maßnahmen vor, welche es umzusetzen gilt. Hierzu zählen neben der Aktualität der sich in Betrieb befindenden Ladepunkte auch die Öffentlichkeitsarbeit wie die Ansprache der Flächeneigentümer sowie die Sensibilisierung der Bürger.	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

8 Handlungsfeld „Aktivierung und Beteiligung“

8.1 Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 1	Konkretisierung und Umsetzung einer zielgruppenspezifisch Kommunikationsstrategie für die Begleitung der Klimaschutzaktivitäten	<p>Es ist sehr wichtig eine dauerhafte Information der Mitarbeiter aus der Verwaltung der VG Bellheim, der Bürger, der Unternehmen und allen relevanten Akteuren aufrecht zu erhalten. Eine Kooperation mit den lokalen und regionalen Medien kann dies flankieren.</p> <p>Die Redewendung „Tue Gutes und rede darüber ...“ kann sich hierbei als zielführend erweisen. Die Kommunikation guter Beispiele z.B. von Gebäudesanierungen und entsprechender Einsparung (in Kosten(€)/kWh) soll eigenes Handeln und Umsetzen bewirken. Um solche Beispiele publik zu machen, sollen themenbezogene Kampagnen durchgeführt werden.</p>	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 2	Organisation von Fachvorträgen und Informationsveranstaltungen zu Energie- und Klimaschutzthemen	Die Themenbereiche Energie und Klimaschutz sind sehr komplex und vielfältig. Hemmnisse oder Probleme in der praktischen Umsetzung von Maßnahmen resultieren oftmals aus unzureichendem Wissen. Daher sollen – initiiert durch die Stadt – Fachvorträge und Informationsveranstaltungen zu Themen durchgeführt werden, die die Bevölkerung bewegen und interessieren. Dabei sollen explizit auch negativ besetzte Themen angesprochen werden, wie bspw. die Schimmelproblematik bei unsachgemäßer Sanierung von Gebäuden.	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 3	Kontinuierliche Aktualisierung der Homepage als Informationsplattform	<p>Die VG Bellheim sollte ihre Internetauftritte nutzen, um interessierten Bürger die Möglichkeit zu bieten sich zu den Themen Klimaschutz, Sanierungen, erneuerbare Energien und Mobilität zu informieren. Der Aufbau einer gut strukturierten und aktuell gehaltenen Seite kann zu einer verbesserten Wahrnehmung in der Bevölkerung führen.</p> <p>In einigen Bereichen kann die VG Bellheim auf bestehende Angebote von Kreis, Land und Bund verweisen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz ist dabei ein guter Verweis, jedoch sollten die Themenfelder ausreichend auf der eigenen Seite erklärt werden.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte als Ansprechpartner erkennbar sein. Die bestehende Bewerbung von Veranstaltungen durch die Kalenderfunktion sollte fortgeführt werden.</p>	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 4	Kontinuierliche Erstellung von Informationsmaterial für Bürger zu Themen wie Energie- und Klimaschutzaktivitäten, Beratungsangeboten etc.	<p>Durch die gezielte Ansprache von Bürger sollen themenspezifische Angebote insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Information und Beratung, • zu speziellen Dienstleistungen / Dienstleistern, • zum Mobilitätsangebot <p>in der Kommune bekannt gemacht und beworben werden.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte dabei eine koordinierende Funktion übernehmen. Hierbei können auch die Aktivitäten von z.B. Energietisch(en), Arbeitskreisen, Energiegenossenschaften einfließen und ggf. thematisch und inhaltlich ergänzt werden.</p> <p>Auch Wohnungsbaugesellschaften sollen aktiv werden und neue Mieter z.B. auf Beratungsangebote zur Energieeinsparung aufmerksam machen.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 5	Weiterentwicklung der Marke "Klimaschutz VG Bellheim"	Zur Visualisierung der Klimaschutzbemühungen der VG Bellheim nach außen und zur gemeinsamen Identifikation mit den Klimaschutzaktivitäten sowie zur Verbesserung des regionalen Marketings soll eine Dachmarke "Klimaschutz VG Bellheim" für die Gemeinde erarbeitet werden. Dabei kann die bislang in der Kommunikation verwendete Vektor-Grafik als Muster dienen. Es ist wichtig dieses für eine Bekanntmachung in die gesamte Klimaschutzkommunikation der Gemeinde einzubinden. Auf diese Weise können positive Wiedererkennungseffekte ausgelöst und der Bekanntheitsgrad der Gemeinde in Verbindung mit Klimaschutz gesteigert werden.	↑	↑	P1	G



Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 6	Durchführung von Wärmebildspaziergängen in den Kommunen zur Sensibilisierung der Bürger für das Thema energetische Gebäudesanierung	Wärmebildaufnahmen von Gebäuden vermitteln anschaulich, an welchen Stellen Wärmeverluste auftreten. Im Herbst und Winter sollen daher an Aktionstagen Wärmebildspaziergänge von Häusern gemacht und damit für die energetische Gebäudesanierung sensibilisiert werden. Es geht dabei weniger um eine korrekte Analyse der etwaigen Wärmeverluste eines Gebäudes, sondern vielmehr um eine Sensibilisierung für das Thema und eine Veranschaulichung getreu dem Motto „Bilder sagen mehr als tausend Worte“. Durch Sponsoring könnten an den Aktionstagen vergünstigte Wärmebildaufnahmen zur detaillierten Analyse einzelner Gebäude angeboten werden.	↑	↑	P1	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 7	Fortführung der Teilnahme an bundesweiten und landesweiten Aktionen im Themenfeld Energie und Klimaschutz (z.B. Stadtradeln etc.)	<p>Durch die Mitwirkung an bundes- und landesweiten Aktionen werden die Themen Energie und Klimaschutz stärker ins Bewusstsein der Bürger gerufen und es soll zum Mitmachen motiviert werden.</p> <p>Dabei ist u. a. die Teilnahme an folgenden Aktionen fortzuführen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtradeln • Energiesparmeister • Klima-Coach <p>Die Teilnahme an Wettbewerben schafft Aufmerksamkeit für gute Beispiele und wirkt identitätsstiftend. Wettbewerbe können auch den Sportsgeist anregen und zum Mitmachen ermuntern. Dies ist beispielsweise beim „Stadtradeln“ der Fall, an welchem die VG Bellheim bereits schon teilgenommen hat.</p>	→	↑	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 8	Initiative "PV auf privaten Einfamilienhäusern, im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum"	<p>Seit der EEG-Novelle im Jahr 2012 war die Installation von PV-Anlagen insbesondere dann von Interesse, wenn ein hoher Eigenstromanteil realisiert werden konnte. Im Mietwohnungsbau und bei Wohnungseigentum waren die Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ungünstig. Das ist mit ein Grund dafür, dass die installierte PV-Leistung dort vergleichsweise gering ist.</p> <p>Im Zuge der neueren Gesetzgebung für Mieterstrommodelle wurden die Rahmenbedingungen auch für Mietshäuser und Wohnungseigentum neu und rechtssicher definiert. Daraus ergeben sich neue Chancen, die durch eine gezielte Beratung, aber auch durch ein entsprechendes Dienstleistungsangebot der Versorger erschlossen werden kann.</p> <p>Die Kommune respektive das Klimaschutzmanagement soll bei der Entwicklung bzw. Fortentwicklung von gemeinschaftlichen Initiativen und Kampagnen initiiierend tätig werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, spezifische Beratungsangebote durch Fachfirmen und Energiedienstleister aufzubauen.</p>	→	→	P2	I

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 9	Information zu klimafreundlicher Mobilität und Betreuung von Marketing	Die Handlungsempfehlungen zur Beratung und Information zu nachhaltiger Mobilität zielen darauf ab Mobilitätsangebote an die mobilen Menschen zu bringen, sie gezielt auf deren Bedürfnisse zuzuschneiden und nach und nach nachhaltigere Mobilitätskulturen zu etablieren. Information und Marketing sind notwendige Grundlagen, um Wissen über verschiedene Mobilitätsangebote zu vermitteln und eine nachhaltige Mobilitätskultur zu entwickeln. Mobilitätsangebote können noch so gut sein – sie werden nur dann ein Erfolg, wenn sie allgemein bekannt und gesellschaftlich anerkannt sind. Die THG-Einsparungen von Information und Marketing als isolierte Maßnahmen sind nicht bezifferbar.	→	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 10	Vernetzung der beteiligten Akteure	Energie- und Klimaschutzthemen bewegen nicht nur die VG Bellheim, sondern auch benachbarte Kommunen. Ein regionaler Austausch kann allen Beteiligten helfen und ermöglicht es, von anderen zu lernen. Daher sollen Kontakte und Netzwerke verstärkt genutzt bzw. Netzwerktreffen initiiert werden, um Klimaschutzthemen zukünftig auch verstärkt interkommunal und mit weiteren Akteuren (z.B. Energieversorger, Handwerksbetriebe etc.) zu bearbeiten. Der Landkreis Germersheim kann als übergeordnete Verwaltungsebene Verbindungen schaffen und als Netzwerkpartner dienen.	↑	↑	P1	I/U

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit“						
AB - 11	Aufbau „Dialog mit dem Handwerk“	Dieser Dialog soll aufrechterhalten werden, um die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen voranzutreiben, Synergien zu erzeugen und private Eigentümer möglichst effizient, auch durch lokales Handwerk, unterstützen zu können.	↑	→	P2	I/U



Anhang 1: Maßnahmensammlung

8.2 Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe	
Maßnahmengruppe „Klimabildung stärken und fortentwickeln“						
AB - 12	Informationstag an Schulen und Kitas zum Thema Klimaschutz	Im Dialog mit dem Landkreis Germersheim und den lokalen Akteuren soll erörtert werden, inwiefern die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt in Schulen und Kitas behandelt werden sollen bzw. können und wie eine Umsetzung aussehen könnte. Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Informationstag zum Thema Klimaschutz • Exkursionen zu Erneuerbare-Energien-Anlagen anbieten • Schüler führen energetische Befragungen im eigenen Haushalt durch und werten diese aus 	↑	→	P2	G

Anhang 1: Maßnahmensammlung

8.3 Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung							
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			Rolle der Kommune	
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritätsstufe		
Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“							
AB - 13	Schaffung von Anreizen für Klimaschutzaktivitäten (z.B. durch kommunale PV-Förderung)	<p>Die Diskussion zu Klimaschutz-Maßnahmen wird häufig sehr technisch und unter Wirtschaftlichkeitsaspekten geführt. Aufgrund der guten Förderkulisse des Bundes und des Landes sind größere monetäre Anreize der Gemeinden weder sinnvoll noch möglich. Gleichwohl sollte die VG Bellheim ihre Möglichkeiten überprüfen und nutzen um im Rahmen ihrer Möglichkeiten Anreize für Klimaschutzaktivitäten schaffen. Dabei sollte das Augenmerk vor allem auf die gesellschaftliche Anerkennung von Aktivitäten gelenkt werden. Dazu stehen insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wettbewerbe für Kirchen und Vereinen sowie Privathaushalte (z.B. älteste Heizung in der Gemeinde) und - Auszeichnungen <p>als Instrumente zur Verfügung.</p> <p>Darüber hinaus sind monetäre Vorteile, z.B. der Verzicht auf Standgebühren auf Märkten und Veranstaltungen für besonders klimafreundliche Angebote, zu erwägen.</p> <p>Weiterhin dient die Förderung der Ortsgemeinde Bellheim für PV-Steckermodule, welche 2024 starten soll sowie die lokale Förderung von Dach PV, als ein großer Anreiz für die Bürger.</p>	↑	↑	P1	G	

Anhang 1: Maßnahmensammlung

Handlungsfeld: Aktivierung und Beteiligung						
Nr.	Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung	Priorisierung			
			Bedeutung	Umsetzbarkeit	Prioritäts-Stufe	
Maßnahmengruppe „Klimaschutz in Kirchen und Vereinen“						
AB - 14	Einbeziehung von Gewerbe, Handel und Dienstleistung	<p>Im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzziele sollen im Dialog lokale Akteure aus Gewerbe, Handel und Dienstleistung einbezogen werden. Diese sollen im Rahmen der Umsetzung angesprochen und ggf. durch regelmäßige Netzwerktreffen zu den jeweils aktuellen und geplanten Klimaschutzaktivitäten informiert werden. Ziel soll es auch sein den jeweils möglichen Beitrag der Unternehmen zu eruieren und zu diskutieren. Somit lässt sich durch den Erfahrungsaustausch und die praxisnahen Beispiele die Umsetzungsbereitschaft auch anderer Unternehmen steigern.</p> <p>Weiterhin können nach Bedarf übergeordnete Akteure (IHK, HWK) hinzugezogen werden. Durch den erweiterten Erfahrungsaustausch und die fachliche Beratung und Betreuung können Synergien genutzt werden. Ebenfalls können durch die übergeordneten Akteure Anreize geschaffen und Unterstützung geleistet werden.</p>	→	→	P2	U